



LESE-ANDACHT  
FÜR OSTERN, 04. APRIL 2021

Liebe Leserin, lieber Leser,

langsam stehen wir wieder auf. Kommen zu Gottesdiensten zusammen.  
Vorsichtig und achtsam. Mit dieser Lese-Andacht haben Sie teil an unserem  
Gottesdienst, auch wenn Sie persönlich nicht mit dabei sind.  
Lesen oder sprechen Sie die Gebete; wenn Sie mögen, singen Sie die Lieder.  
Und fühlen Sie sich gesegnet!

Der Herr ist auferstanden!

*Ihre Pastorin Silke Raap, Ihr Pastor Christian Raap*

---

**Osterlob**

Frohlocket, ihr Engel und himmlischen Scharen,  
frohlocket, ihr Wunderwerke Gottes,  
lasset die Posaune erschallen, preiset den Sieg des erhabenen Königs!  
Lobsinge, du Erde, überstrahlt vom Glanz aus der Höhe!  
Licht des großen Königs umleuchtet dich.

Siehe, geschwunden ist aller Orten das Dunkel.  
Auch du freue dich, Mutter Kirche,  
umkleidet von Licht und herrlichem Glanze!  
Töne wider, heilige Halle, töne von des Volkes mächtigem Jubel.  
Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

### **Psalm 118 kombiniert mit dem Osterlied „Christ ist erstanden“ (Nr. 99)**

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.  
Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:  
Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

*Christ ist erstanden von der Marter alle;  
des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.*

Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen.  
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.

*Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen;  
seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ'. Kyrieleis.*

Das ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.  
Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

*Halleluja, Halleluja, Halleluja!  
Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.*

### **Markusevangelium, Kapitel 16,1-8:**

Als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und Jesu Leichnam zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: „Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?“ Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: „Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hinget nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.“

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

### **Lied „Wir wollen alle fröhlich sein“ (Nr. 100)**

*1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit;  
denn unser Heil hat Gott bereit’.*

*Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

*2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist,  
dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.*

*Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

*3. Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis,  
der uns erkaufte das Paradeis.*

*Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

### **Liebe Leserin, lieber Leser,**

Auferstehen.

Wieder aufstehen.

Herauskommen aus unseren Häusern,  
in denen wir wie begraben sind.

Zusammen kommen mit der Familie,  
mit Nachbarn, Freundinnen und Freunden.

Ungezwungen miteinander lachen.

Auch miteinander weinen.

Einander in den Arm nehmen, berühren.

Ohne Angst.

Ohne Abstand.

Ohne Maske.

Was für eine Ostersehnsucht steckt doch in uns allen!

Eine Ostersehnsucht nach dem, was in unserem Leben elementar ist; was es lebenswert macht.

Eine Ostersehnsucht nach Leben.

Solche Ostersehnsucht erfüllt sich heute nicht.

Wir erleben ein Osterfest mit angezogener Handbremse. Dass wir es überhaupt hier mit einem Gottesdienst zusammen feiern können: Das allein ist schon ein kleines Osterwunder.

Aber im Kopf haben wir alle die Warnungen und Mahnungen der Virologen. Vor Augen haben wir alle die vielen rot gefärbten Bundesländer auf der Inzidenzwertkarte.

Und zum Greifen ist die Leere heute hier bei uns in der Kirche:  
Ostern, ja.

Aber ohne Kontakte, für sich, nur mit der engsten Familie, vielleicht am Bildschirm, am Telefon, vor dem Fernseher.

Und kein Osterjubiläum, kein ausgelassenes Eiersuchen mit den Nachbarskindern, kein Brunch im großen Freundeskreis, keine Osterkantate, kein Abendmahl. Ostern mit angezogener Handbremse.

Zum ersten Mal kann ich wirklich verstehen und nachfühlen, wie es den drei Frauen am Ostermorgen am Grab erging. Sie schwiegen. Sie sagten niemandem etwas. Sie fürchteten sich.

Kein voreiliges Verbreiten der Osterbotschaft. Als gingen die Frauen schwanger mit ihr; mit diesem winzigen Lebensfunken, dessen sie sich noch nicht sicher sind. Guter Hoffnung, das sind sie. Aber sie auszusprechen, dafür ist es noch viel zu früh. Sie wollen ihrer Hoffnung sicher sein, bevor sie andere mit Hoffen lassen. Damit niemand enttäuscht werde, auch sie selbst nicht.

Kein Kontakt, nicht mal mit den Jüngern. Es ist gerade ein paar Tage her, da hatte Simon Petrus Jesus verleugnet. Unters Kreuz hatten nur sie, die drei, sich gewagt. So groß war die Angst. So groß ist sie immer noch. Lieber still halten, jeder für sich. Kein Aufsehen erregen. Dass man nicht auch noch verraten und verkauft wird.

Und schon gar kein öffentlich lauter Osterjubiläum! Wie hätte darauf wohl die Obrigkeit reagiert? Noch mehr Verurteilungen? Noch mehr Hinrichtungen wegen Aufruhrs? Noch mehr Tote? Wo es doch jetzt um das Leben geht; wo doch jetzt das Leben lebt? Gott bewahre!

Ostern mit angezogener Handbremse.

Und ich fange an mich zu fragen: Gehört das nicht vielleicht sogar so?

Als Jesus geboren wurde, in der allerersten Heiligen Nacht, da jubelten die Engel. Es sang die ganze Menge der himmlischen Heerscharen und Erd und Himmel klangen davon wieder. Der Osterengel aber: Er singt und jubelt nicht. Seine nüchternen Worte deuten den weg gewälzten Stein. Seine Hände weisen auf die leere Grabstätte. „Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden. Er ist nicht hier.“

Wie kann, wie soll man auf solche Worte reagieren? Auf Worte, die noch nie gesprochen wurden? Die noch nie gehört und doch begriffen werden wollten? Aber wie soll man begreifen, was man hört, wenn es nichts zu greifen gibt? Kein Auferstandener, der die drei Frauen sie beim Namen ruft: Maria Magdalena, Maria, Salome. Kein Auferstandener, der mit ihnen Brot teilt. Kein Auferstandener, der sie auffordert, ihre Hände in seine Wunden zu legen. Wie kann, wie soll man da jubeln?

Nein, da ist nur Leere. Leere und Worte und ein Auftrag, eine Zumutung: „Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.“

Entsetzen, Zittern, Flucht, Schweigen, Furcht. Anstelle von Osterjubel, Osterliedern, Osterhymnen. All das kam erst später. Zu seiner Zeit.

Die Frauen werden die Worte des Engels behalten und in ihren Herzen bewegt haben. Sie werden den in ihnen entzündeten Hoffnungsschimmer behütet, getragen, ausgetragen haben. Und sie haben ihn zur Welt gebracht, als Hoffnung und Glaube in ihnen stark genug geworden waren, zu überleben, in dieser Welt, zu leben. Und ich kann mir vorstellen, dass sie dann ein Lied angestimmt haben. Ein sanftes Wiegenlied für ein zartes Osterkind, es nicht zu erschrecken. Ein Wiegenlied, in das mit der Zeit immer mehr Menschen, die Jünger zuerst, mit eingestimmt haben. Ein Wiegenlied, das sich gewandelt hat zum Hymnus, zum Osterchoral als das Osterkind begann, auf eigenen Beinen zu stehen, zu laufen, auch Fremde bei der Hand zu nehmen und zum Osterlicht zu führen.

Heute soll es mich, soll es uns an die Hand nehmen. Es soll uns führen an diesem zaghaften Osterfest. Es soll uns leiten dahin, wo wir sein Licht finden. Dass es auch uns aufstehen und gehen lässt. Mit Hoffnung und Zuversicht im Herzen. Dem neuen Tag entgegen. Hier, auf Erden, und in Ewigkeit. Amen.

### **Lied „Auf, auf, mein Herz“ (Nr. 112)**

*1. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden nimm wahr, was heut geschieht;  
wie kommt nach großem Leiden nun ein so großes Licht!*

*Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt,  
wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereist.*

*2. Er war ins Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrei;  
eh er's vermeint und denket, ist Christus wieder frei  
und ruft Viktoria, schwingt fröhlich hier und da*

*sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Mut behält.  
3. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freudenspiel;  
nun soll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will  
entnehmen meinen Mut zusamt dem edlen Gut,  
so mir durch Jesus Christ aus Lieb erworben ist.*

### **Gebet**

Gott, du bist ein Gott des Lebens.  
Schon immer hast du unser Leben gewollt,  
seitdem du uns ins Leben gerufen hast.  
Aber wir: haben wir wirklich immer gelebt?  
Oder haben wir uns leben lassen von dem,  
wovon wir meinten, des es von uns erwartet wurde?  
War unser aller Leben nicht viel mehr von Äußerlichkeiten geleitet?  
Von vermeintlichen Zwängen anstatt von dem, worauf es eigentlich ankommt?  
Und welche Rolle haben wir dir in dem ganzen gegeben?  
Entzünde in uns dein Osterlicht, dass wir dem neuen Tag entgegen gehen.

Gott, du bist ein Gott des Lebens.  
Sieh, wie sich unser Leben verändert hat,  
seit dieser unsichtbare Feind es bedroht.  
Sieh unsere Angst.  
Sieh, wie unsicher wir geworden sind,  
auch einsam und isoliert.  
Sieh, wie ohnmächtig die Medizin immer noch ist,  
und wie ausgelaugt die, die um jedes Leben kämpfen.  
Sieh, wie wie viele am Ende sind,  
weil Lebensentwürfe zusammenbrechen,  
Zukunftspläne und Existenzen einstürzen.  
Gib uns Hoffnung, gib uns Zuversicht.  
Entzünde in uns dein Osterlicht, dass wir dem neuen Tag entgegen gehen.

Gott, du bist ein Gott des Lebens.  
Sieh unsere Sehnsucht nach Leben;  
danach, unbefangen zusammen sein;

einander zu umarmen, nah zu sein.  
Sieh unsere Ungeduld, unseren Hunger nach Normalität,  
der unvorsichtig werden lässt.  
Sieh, wie getrieben manche Entscheidungen entstehen;  
wie kopflos sie manchmal erscheinen;  
und wie mahnende Stimmen nicht mehr gehört werden wollen.  
Gib uns Geduld, gib uns einen wachen Verstand,  
Klarheit in dieser Zeit.  
Entzünde in uns dein Osterlicht, dass wir dem neuen Tag entgegen gehen.

Gott, du bist ein Gott des Lebens.  
Schon immer hast du unser Leben gewollt,  
erst recht, seitdem ein Stein von einem Grab gewälzt war.  
Darum wälz ihn weg, den Stein, Gott!  
Wälz ihn weg, den Stein,  
der den Weg zum Leben versperrt:  
Den Stein aus Gier, aus „ich zuerst!“,  
den Stein aus Neid, aus Verbohrtheit,  
aus Ignoranz und Vorurteilen,  
aus Gleichgültigkeit, Hass und Gewalt - wälz ihn weg!  
Lass uns neu lernen,  
füreinander und miteinander zu leben – jetzt, in dieser Zeit,  
und weit darüber hinaus, wenn die Normalität wieder einkehrt.  
Entzünde in uns dein Osterlicht, dass wir dem neuen Tag entgegen gehen.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser täglich Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsre Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung;  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **Segen**

Gott segne dich und Gott behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.

---

## **Kontakt:**

Pn. Silke Raap / P. Christian Raap

Nordseestr. 27, 25813 Husum

Telefon: 04841-43 86    Mail: silke.raap@kirche-nf.de

[www.kirchlein-am-meer.de](http://www.kirchlein-am-meer.de)

Falls Sie es einmal ausprobieren und am Bildschirm oder Telefon unsere Gottesdienste mitfeiern möchten - dies sind die Einwahldaten:

Telefon: 0303-56795800

Bildschirm: zoom.us

SitzungsID: 734 987 8832 #

MeetingID: 734 987 8832

TeilnehmerID: 243 343 #

Kenncode: 243 343